

IG Lärmschutz Selmigerheide

Westfälischer Anzeiger

Lokalteil Pelkum

Mi., 19.03.2025

„Strukturelle Probleme“

Unterstützung für IG im Kampf gegen Bahnlärm

Selmigerheide – Im Kampf gegen den Bahnlärm in der Selmigerheide plant die Interessengemeinschaft Lärmschutz Selmigerheide die nächsten Schritte. Doch bevor diese eingeleitet werden, wolle man erst noch die Konstituierung des neuen Bundestags abwarten, wie BI-Sprecher Folke Helmig sagte. Unter anderem werde man dann die neuen Mitglieder des Verkehrsausschusses ansprechen, um gemeinsam mit der Politik gegen das „System Bahn“ vorzugehen. Außerdem werde man den Bau auch der östlichen Lärmschutzwand an der DB-Strecke Hamm – Unna in der Selmigerheide einfordern. Hauptkritikpunkt der IG ist es, dass die Bahn entgegen ihrer ursprünglichen Planung und Zusage den Lärmschutz nur auf einer Seite der Bahn errichtet hat, was auf der östlichen Seite aufgrund der Schallwirkung zu einer Mehrbelastung geführt hat.

Das hatte man auch schon gegenüber den Mitgliedern des alten Ausschusses deutlich gemacht. Wer von ihnen auch dem neuen Gremium angehören wird, konnte Helmig nicht sagen. Man werde auf jeden Fall alle Mitglieder ansprechen und um Unterstützung im



Den Lärmschutz an der Bahnstrecke Hamm – Unna in der Selmigerheide gibt es nur auf einer Seite. ROBERT SZKUDLAREK

Kampf gegen den Lärm und das Verhalten der Bahn bitten. „Ich denke, dass wir gemeinsam mehr erreichen können, als wenn wir nur einen Unterstützer hätten“, sagte Helmig.

Zu den Politikern, die auf das Schreiben der IG reagiert haben, gehört auch der hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Thews (SPD) – allerdings nicht als Mitglied des Verkehrs-, sondern des Haushaltsausschusses. Ende Januar gab es auch schon eine Telefonkonferenz mit ihm. Helmig: „Er sagte uns zu, sich mit DB-Verantwortlichen und uns zeitnah

ein Bild von der Situation machen und sich nach der Wahl um unser Problem kümmern zu wollen.“ Auch Vertreter von CDU, FDP, Grünen und AfD – nicht alle aus dem Ausschuss und aus teilweise weiter entfernt liegenden Wahlkreisen – hätten sich gemeldet. Mit einem, dem FDP-Politiker Fabian Griewel, habe es sogar einen Termin vor Ort gegeben. Bekanntlich gehöre die FDP dem Bundestag aber nicht mehr an. Florian Müller (CDU) aus dem Verkehrsausschuss und sein Kollege Henning Rehbaum aus dem Kreis Warendorf sehen

„tiefgreifende strukturelle Probleme bei der DB, die symptomatisch für die tiefe Krise des Konzerns seien“.

Damit sprechen sie Helmig aus der Seele. Zwar habe die Bahn angekündigt, die Strecke Hamm – Unna 2028 sanieren zu wollen. „Daran glauben wir aber nicht“, verwies der IG-Sprecher auf die Beseitigung der höhengleichen Bahnübergänge in der Selmigerheide, die das Unternehmen für die Mitte des laufenden Jahrzehnts angekündigt hatte. Außerdem wolle man jetzt eine Lösung.

In Arbeit ist derzeit auch ein Lärmgutachten, das in Kürze vorliegen und dessen Ergebnis bereits mehr oder weniger feststehen soll. „Nämlich, dass die Bahn aufgrund ihrer Kosten-/Nutzen-Rechnung auf einen Lärmschutz verzichten wird.“ Das Problem seien weniger die vergleichsweise leisen Personenzüge, sondern der Lärm der Güterzüge. Mit der jetzt beginnenden Nutzung der Gärten werde das Problem wohl wieder zunehmen. Auch das werde man beobachten, so Helmig, der sich für eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h vor allem für Güterzüge aussprach. Das würde schon einiges bewirken. **STEFAN GEHRE**